

Einführung

Das Groove Pack

Das Groove Pack ist ein Koffer mit attraktivem Material, neu entwickeltem zweitem Lehrmittel mit DVD, um mit Groovybag, Bällen, Sticks, Shakern, und neu mit Bechern und Brushes (Drum-Besen) auf verschiedenste Art Bewegungsfluss, Rhythmus, Koordination, Stabilität und Groove in der Gruppe zu trainieren.

Das Groove Pack wurde von Elisabeth Danuser, Jürg Lanfranconi und Claudia Pachlatko für den Musik- und Bewegungsunterricht von Lehrkräften entwickelt. In Projektwochen und Kursen wurden die Ideen seit mehreren Jahren mit grossem Erfolg erprobt und weitergegeben. Das erste Lehrmittel Groove Pack Basics ist unterdessen schon in der zweiten Auflage erschienen, und immer mehr Lehrkräfte haben ihren Unterricht erfolgreich mit Ideen daraus bereichert. Der Nachfrage nach einem weiterführenden Lehrmittel wird mit diesem zweiten Heft Groove Pack II mit DVD entsprochen. Die Auswahl der bisherigen Materialien (Groovybag, Bälle, Shaker und Sticks) wird um Becher und Brushes erweitert. Alle Materialien regen an zum Erforschen von Klängen, zu spielerischem Umgang in der Bewegung und zum Zusammenspiel in der Gruppe.

Das Lehrmittel

Das Lehrmittel bietet eine Fundgrube an Ideen, wie spielerisches Tun im Umgang mit musikalischen Materialien für die persönliche musikalische Weiterentwicklung genutzt werden kann. Im Zentrum stehen neben den Materialien die speziell zu den Übungsideen ausgewählten Lieder. Das Lehrmittel besteht aus zwei Teilen: DVD und Heft.

Die DVD ermöglicht ein einfaches Erlernen der Ideen. Sie enthält Kurzfilme zu den Übungen, sowie die Endformen mit den Liedern. Studentinnen des „Bachelors of Arts in Musik und Bewegung“ demonstrieren die Beispiele unter Anleitung von Claudia Pachlatko und bieten eine willkommene Lernunterstützung für die Lehrkraft. Beim Betrachten der DVD kann man bei den Übungen direkt mitmachen, mitsingen und das Ganze in kurzer Zeit auswendig lernen, um es nachher im eigenen Unterricht anzuwenden.

Das Heft steht zur Verfügung mit schriftlichen Beschreibungen der Übungen, mit Fotos und Grafiken. Die sechs Materialien werden kurz besprochen und man erhält eine Übersicht über die später folgenden Ideen. Die Materialien und ihre Anwendung werden anhand von 25 Liedern, zwei Musikstücken und Improvisationsanregungen beschrieben. Es wird in Pulsations- und Taktschritt eingeführt und man findet Noten, Liedtexte und grafische Darstellungen zu den Übungen.

Das Groove Pack II

Das Groove Pack II ist eine Weiterführung des ersten Lehrmittels Groove Pack Basics. Es wird davon ausgegangen, dass die dort erarbeiteten Grundlagen vorhanden sind. Im Groove Pack II werden vorwiegend neue Übungen und Ideen erwähnt – in gewissen Fällen werden Ideen aus dem Groove Pack Basics aufgenommen und weiterentwickelt.

6 Einführung

Zielpublikum für das Groove Pack II sind Lehrpersonen der Volksschule, der Musikalischen Grundausbildung und der Rhythmik, sowie Musik- und Instrumentallehrkräfte, Schülerinnen und Schüler der 1. bis 6. Klasse, der Sekundarstufe (Oberstufe), aber auch Menschen jeden Alters, welche die rhythmische Koordination verbessern wollen. Die Ideen und Übungen sind als Anregungen zu verstehen. Ich hoffe, dass sie rege ausprobiert und weiterentwickelt werden.

Was die Benützung männlicher oder weiblicher Formen betrifft, so habe ich mich darum bemüht, beide in ausgewogenem Masse anzuwenden. Dies, um einen angenehmen Lesefluss zu ermöglichen.

Dank

Mein Dank geht an die Studentinnen der Klasse M+B III für ihren engagierten Einsatz vor und während der Film-Projektwoche; an Marcus Pericin für die Erstellung der Filme und Fotos in anregender und geduldiger Zusammenarbeit; an Jürg Lanfranconi (Leiter Musik- und Bewegungspädagogik, ZHdK) und Elisabeth Danuser (Leitung Weiterbildung Musik, ZHdK) für die wertvolle Zusammenarbeit, grosszügige Unterstützung, für Austausch, Anregung und Feedback in diesem stetig sich weiterentwickelnden Projekt „Groove Pack“; ausserdem geht mein herzlicher Dank an den Academia Verlag für die gute Zusammenarbeit und last but not least an die ZHdK für die finanzielle Unterstützung.

Claudia Pachlatko-Barth, Herbst 2014

Vorwort

Ein grosser Erfolg

In unzähligen Kursen der Weiterbildung und Berufsausbildung der Musik- und Bewegungspädagogik der ZHdK wurden mit dem Groove Pack Basics intensivste rhythmisch-koordinative Erfahrungen, Fertigkeiten, Improvisation und Training vermittelt. In Erinnerung sind lachende, herausgeforderte, hie und da auch überforderte Menschen, die durch das bunte Material hervorgehoben, zum Spielen motiviert wurden und ohne es zu merken, quasi wie von selbst, komplexe Aufgabenstellungen meisterten. Das durchwegs begeisterte Echo auf Kurse und Unterricht führt bei Kursleitern zur stetigen Entwicklung ihrer Unterrichtsinhalte und in mancher Begegnung untereinander wurden neue Formen ausprobiert, Fertigkeiten bis zum artistischen Niveau perfektioniert, getrieben durch die Motivation der Lernenden und die Neugierde der Lehrenden.

Das groovige Groove Pack II

Ausgehend von der bewährten Kombination Bewegungen, Tanzen und Singen im Kreis, stellt das Groove Pack II eine tolle Erweiterung und Differenzierung der bisherigen Inhalte dar. Zu den rhythmischen Spielbewegungen mit dem bunten Material des Groove Packs, werden Schritte im Raum zugefügt, zwischen den Lernenden Kontakte aufgebaut und ein musikalisch rhythmisches Zusammenspiel lanciert.

Ein bunter Melodienstrauss gibt mit Kanons, ein- bis mehrstimmigen Liedern und Musikstücken fürs Klavier den musikalischen Impuls und führt das bewährte Prinzip des Groove Packs Basics weiter. Neu werden die Lieder mit Harmoniesymbolen für die Begleitung versehen, Anregungen zur Improvisation formuliert und Klanggesten in Form einer Modulkiste zum Kombinieren angeboten.

Überraschung

Die vier Groove Pack Materialien (Sticks, Shaker, Groovybag, Ball) werden durch Becher und Brushes erweitert. Ein Resultat der stetig neugierigen Entwicklung, der Spielfreudigkeit und Bewegungslust der Autorin. Über Becher und Brushes entstehen neue Klänge, neue Herausforderungen perkussiver Bewegungen, ein groovebezogenes Spielen (Rock, Slow Samba, Calypso). Zusätzlich ergeben sich neue Möglichkeiten von Improvisation mit Klängen und Zusammenspiel in Mehrstimmigkeit.

Didaktik

Das einfache didaktische Prinzip des Groove Packs ist ein Erfolgsprinzip. Ein buntes überraschendes Material spricht die Neugierigkeit an und motiviert zum Probieren, zum Spielen. Gemeinsam Singen und Bewegen im Kreis fördert das Zusammenspiel, die Zugehörigkeit und das Miteinander. Diese gut fokussierende Ausgangsstimmung fördert das Lernen und führt zum Erweitern des Bewegungsrepertoires. Bewegungen die zu Beginn eckig und stark kontrolliert werden, gelingen nach und nach weicher, runder und energetisch fließender, bis aus der Bewegung Energie gewonnen werden kann. Dabei ist die Grundhaltung der Lehrenden die weitsichtige Unterstützung des Erfolgs und nicht das Aufzeigen des momentanen Mangels.

Zürich, im Herbst 2014

Jürg Lanfranconi

Los geht's in die Bewegung!

Zum Einstieg in's Groove Pack II

Im Groove Pack Basics sind die Basisübungen mit den vier Materialien Groovybag, Ball, Shaker und Sticks beschrieben, ohne auf die Bewegung der Füße einzugehen. Im Groove Pack II wird nun neu die Fortbewegung oder auch Schritte an Ort in die Übungen miteinbezogen. Man wird schnell bemerken, dass dies nicht immer ganz einfach ist. Aber: wenn wir keine Materialien hätten und eine Musik erklingen würde, was würden wir alle tun? Wir alle würden ganz spontan anfangen im Raum umherzugehen, mal schneller, mal langsamer und mit der Zeit würden wir alle zur Musik tanzen!

Diese spontane Bewegungslust möchte ich aufnehmen und musikalisch gesprochen in zwei Richtungen anregen:

- Welche Pulsation hat die gehörte Musik?
- In welcher Taktart ist sie?

Indem wir uns im Tempo der Musik bewegen oder gar den Takt räumlich sichtbar machen, kommen wir auf eine uns sehr naheliegende Art und Weise ins Tanzen, ohne dafür erst einen Tanzkurs besuchen zu müssen. Und gleichzeitig tun wir etwas hoch Musikalisches, etwas sehr Befriedigendes, etwas Befreiendes – wir tanzen!

Pulsationsschritt und Taktschritt können als Basisbewegung der Füße in jeder Übung mit den sechs Materialien eingesetzt werden. In den beschriebenen Übungen wird meistens ein Schrittmuster vorgeschlagen. Dieses kann auf der DVD angesehen und imitiert werden. Selbstverständlich aber ist es immer auch möglich, die Schritte zu verändern. Einmal sucht man nach einer einfacheren Version, ein anderes Mal bevorzugt man eine schwierigere Version. Und mit der Einsatzmöglichkeit von Pulsationsschritt oder Taktschritt hat man schon viele Optionen für das Gestalten einer Übung.

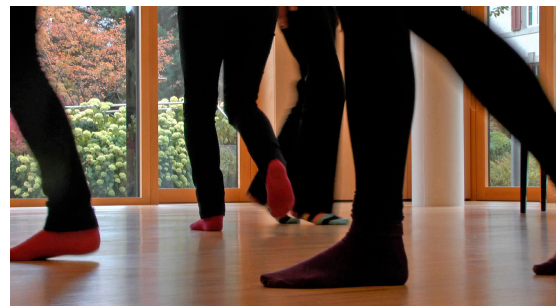
Pulsationsschritt



Beschreibung

Beim Anhören einer rassigen Musik werden die Teilnehmenden aufgefordert, sich spontan in Fortbewegung zu versetzen. Es werden drei verschiedene Tempi gelaufen: langsam, mittel und schnell. Die Schrittgrösse kann entsprechend variiert werden und so kann es kommen, dass ganz schnelle Schritte einen nur wenig vorwärts bringen und langsame Schritte einen den Raum grosszügig durchschreiten lassen.

Auf der DVD erklingt ein Ausschnitt aus „Tiger Rag“, gespielt von Gilles Rémy and his Jazz Band, aufgenommen auf der CD: On the Sunny Side of the Street. Mit freundlicher Bewilligung von Gilles Rémy.



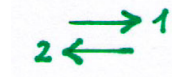
Taktschritt



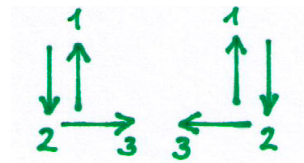
Beschreibung

Die bei uns gängigsten Taktarten werden ausgeführt: Zweier-, Dreier- und Vierer-Takt.

Zweier-Taktschritt: seit rechts-seit links



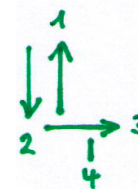
Dreier-Taktschritt: vor-rück-seit
(beginnt mal rechts, mal links)



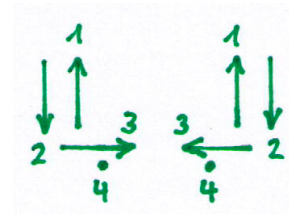
Vierer-Taktschritt: a) vor-rück-rück-vor
(bleibt am Ort)



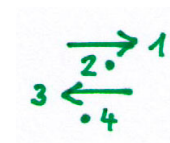
b) vor-rück-seit-schliess
(bewegt sich rechts beginnend
nach rechts)



c) vor-rück-seit-tupf
(beginnt mal rechts, mal links)



d) seit-tupf-seit-tupf
(bleibt am Ort)



Die Materialien in Kürze

1. Das Groovybag

Die Bewegung der liegenden Acht wird in ihrer Variabilität von Kraft, Raum und Zeit noch differenzierter angegangen als im Groove Pack Basics. Es werden Rhythmen erarbeitet im Zusammenspiel mit der Sprache als Liedtext oder aber als unabhängige Ostinato-Formen. Ostinato-Formen können ein Lied rhythmisch begleiten und das Groovybag wird mit seinem angenehm feinen Klang zum tanzend sich bewegenden Perkussionsinstrument.

Weiter werden Möglichkeiten gezeigt, wie das Groovybag zu zweit, in der Gruppe oder im ganzen Klassenverband als klingendes Spielmaterial eingesetzt werden kann. Durch das gegenseitige Weitergeben des Groovybags wird das Zusammenspiel im musikalischen Rhythmus im sozialen Tun trainiert. Alle Mitspielenden Personen sind unausweichlich daran beteiligt und darum bemüht, das Spiel zum Gelingen zu bringen. Oft wird ein solches Spiel mit köstlichen Zwischenfällen zu einem heiteren Erlebnis für alle.

Neu sind im Groove Pack II auch die Schritte in Spiel und Training einbezogen.

Der Kombination vom Spiel der Hände und der Füße sind kaum Grenzen gesetzt. Hier werden Anregungen gegeben zum Einsatz der Füße in Pulsationsschritten oder in Taktschritten.

2. Der Ball

Das Spiel mit den Taktarten und Taktwechseln, das wir im Groove Pack Basics kennengelernt haben, wird im Groove Pack II aufgenommen und weitergeführt. Man spielt alleine mit dem Ball, zu zweit oder in Gruppen. Auch hier wird sich der erheiternde Wettkampf um Geschicklichkeit im Zusammenspiel in der Gruppe von selbst einstellen – seien wir ehrlich: wir alle haben doch den Spieldrang in uns...

Dann wird das Ballspiel so eingesetzt, dass die Orientierung in einer Taktart trainiert werden kann. Wo ist die Takteins, wo der zweite Schlag und wo der dritte? In Verbindung mit Taktschritten ist das Prellen auf die verschiedenen Taktzeiten eine schöne Herausforderung.

Weiter wird rhythmisches Ballspiel mit der Sprache kombiniert. Auf diese Weise werden rhythmische Grundformeln spielerisch erarbeitet. Es wird gespielt und gesprochen im selben Rhythmus. Verschiedene Pattern werden aneinandergereiht und alleine, zu zweit oder in Gruppen gespielt. Zuletzt wird ballspielend ein Musikstück umgesetzt und das Lied ohne Worte bekommt seinen Text.

3. Die Shaker

Im Groove Pack II geht es um das Wechselspiel zwischen rechter und linker Hand. Das Trip-trap-Spiel, die kleinen Ab-Bewegungen aus dem Handgelenk, wenn man sitzend die Shaker auf die Oberschenkel tippt oder die kleinen Zwickbewegungen, wenn man die Shaker stehend vor sich kurz auf-ab zwickt, – alles wird trainiert bis ein möglichst kurzer und trockener Klang aus den Shakern erklingt.

Die Out-in-Bewegung wird weitergeführt indem die beiden Hände und Arme ihre Scheibenwischer Bewegungen nacheinander ausführen. Dies ermöglicht ein Spiel in schnelleren Tempi – regelmässig ausgeführt für binäre Taktarten.

Dieselbe Out-in-Bewegung kann auch rhythmisiert werden und eignet sich dann für das Spiel in ternären Taktarten. Und nun lassen sich diese beiden Spielweisen, Out-in-Bewegung und Ab-Bewegung in beiden Händen verschieden miteinander kombinieren. Es entstehen Spielweisen, die einseitig sind oder aber die von einer zur andern Seite wechseln.

4. Die Sticks

Im Groove Pack II wird die Idee des Echospieles aufgenommen. Gemeinsam gehen und gleichzeitig zuhören und nachahmen im strukturierenden Vierertakt – das ist eine Spielform, bei der verschiedene Rhythmen und Klänge unendlich weiterentwickelt werden können.

Die Spieltechnik von rechts-links im Wechsel wird aufgenommen und kombiniert mit dem Zusammenschlagen der Sticks. Zusätzlich kommen Schritte dazu und der Tanz geht einmal nach rechts und einmal nach links – und wenn alle das Spiel erkannt haben, kann auch noch das Tempo beschleunigt werden.

Eine andere Weiterentwicklung der rechts-links Spieltechnik ist das Spiel mit Luftschlägen, das später zu einem Zusammenspiel mit einem Gegenüber führen wird. Zuerst binär, dann aber auch ternär – damit die Seiten stets gewechselt werden.

Die Spieltechnik mit Ab- und Aufschlag wird aufgenommen und weitergeführt, indem sie rhythmisiert und mit den Schritten kombiniert wird. Des Weiteren wird diese Technik im ternären Metrum trainiert und dies zuletzt im 7/8-Takt, einer Taktart mit ungleichen Zählzeiten.

5. Brushes (Drum-Besen) neu!

Die Brushes, auch Drum-Besen oder Jazz-Besen genannt, gehören zur Sticksammlung eines jeden professionellen Schlagzeugspielers. Sie sind in ihrer vielfältigen Einsatzmöglichkeit im Unterricht mit Laien- und Kindergruppen ganz einmalig. Zum Groove Pack gehören solche mit Plastikschaft und Plastikdrähten. Die Drähte können nach dem Spielen wieder in den Schaft zurückgezogen werden und so geschützt gelagert und transportiert werden. Die biegbaren Besendrähne aus Plastik ermöglichen das Tupfen, Schlagen und Streichen auf verschiedensten Materialien und erzeugen dabei die unterschiedlichsten Klänge – und dies ohne die Materialien zu verletzen. Der Klang ist relativ leise und so ist es gut möglich mit einer grossen Gruppe von Leuten zu spielen, ohne dass der Klang für die Ohren zu laut wird.

Haltung der Brushes

Die Brushes werden gleich gehalten wie die Sticks: Der Schaft liegt auf dem vordersten gebogenen Zeigefingergelenk einer jeden Hand auf und wird mit leichtem Gegendruck der Daumen festgehalten. Die übrigen Finger umschliessen den Schaft und Handrücken oder Daumen schauen nach oben. Die Ellbogen hängen frei und entspannt herunter.



Besenhaltung

Die Brushes bieten die Gelegenheit, dass im Groove Pack II für einmal ein experimenteller Einstieg in das Entdecken von Material und Klangmöglichkeiten gewählt wird. So kann spielerisch tupfend und streichend im Raum nach verschiedensten Klängen und Geräuschen gesucht werden.

Später wird das regelmässige Spiel von rechter und linker Hand im Wechsel trainiert – auf verschiedenen Unterlagen, um verschiedene Klänge und damit verschiedene Rhythmen entstehen zu lassen. Dieses Spiel wird in binären und ternären Metren ausgeführt.

Besonders reizvoll ist dann das Streichen mit den Brushes. Hier wird die Technik des Kreisens erarbeitet. Schön fließende Bewegungen der einen und der anderen Hand – und dann auch das Kreisen mit beiden Händen gleichzeitig.

Weiter können Tupfen und Streichen abgewechselt werden und das Spiel von verschiedenen Rhythmen wird möglich. Auch kann es spannend sein, die eine Hand streichend kreisen zu lassen und mit der anderen Hand gleichzeitig zu tupfen. Der Koordination sind keine Grenzen gesetzt – wer Freude daran entwickelt wird mit Übung weit kommen und endlos weitere Ideen entwickeln.

6. Becher neu!

Plastikbecher sind heute in den verschiedensten Formen, Farben und Grössen erhältlich. Als Spielmaterial sind sie äusserst reizvoll und mit ihren vielseitigen klanglichen Möglichkeiten lässt sich sehr differenziert umgehen. Wer sich darauf einlässt wird staunen!

Auch mit den Bechern wird ein experimenteller Einstieg gewählt. Als erstes wird im Groove Pack II nach verschiedenen Klangfarben gesucht. Wie tönt es, wenn die Becher abgestellt werden, wenn sie zusammengestossen werden, wenn sie umgedreht abgestellt werden – und so weiter. Bewegend und spielend werden so alle möglichen Klangfarben gesucht und gesammelt. Damit man sich an die verschiedenen Klanggesten erinnern kann, werden Klangnamen zugeordnet. Jetzt kann ein Erinnerungsspiel folgen, bei welchem eine immer grössere Anzahl von Klanggesten aneinander gereiht wird, spielend und sprechend.

Mit einer Auswahl von Klanggesten kann aber auch der Rhythmus eines Liedes mitgespielt werden. Ein Beispiel soll im Groove Pack II gegeben werden. Bestimmt aber gibt es ganz viele andere Möglichkeiten und eigene Ideen einer solchen Rhythmisierung – wenn das vorgeschlagene Beispiel zum Entwickeln von eigenen Ideen anregt, dann ist das Ziel erreicht.

Im Groove Pack II wird ganz speziell und absolut neu die Groove-Technik mit Bechern vorgestellt. Diese wird es erlauben, dem Spiel einen noch grösseren musikalischen Wert zu geben. Einerseits sind mit dem Becherspiel schnellere Spieltempi möglich und andererseits kann das Spiel durch die neue Klangfarbe und Spieltechnik richtig anfangen zu grooven....

Nach der Einführung in die Groove-Technik mit Bechern werden drei musikalische Stilrichtungen angepeilt: ein rockiger Sprechkanon, ein karibischer Calypso und eine Slow Samba aus Brasilien.



Becherspiel